

Unterwegs auf dem Hexenstiege

■ **Bramsche.** Die Wanderwoche des Heimat- und Verkehrsvereins Bramsche führte nach Wernigerode in den Harz. Von dort aus erwanderten 21 Mitreisende den Hexen-Stiege. Am Anfang stand eine Stadtführung durch die alte, wunderschöne Fachwerkstadt Wernigerode, die auch als „bunte Stadt im Harz“ bezeichnet wird.

Die erste Etappe der Wanderung führte durch das Kulturdenkmal „Oberharzer Wasserwirtschaft“ entlang an Wassergräben und kleinen Teichen bis nach Altenau, einer früheren Bergbaustadt. Ein Höhepunkt der Wanderung folgte am nächsten Tag mit der Besteigung des Brockens. Von Torfhaus ging der Weg durch

das Torfhausmoor, an der Trasse der Harzer Schmalspurbahn entlang auf den 1.142 Meter hohen Brocken. Am nächsten Morgen fuhr die Gruppe mit der Harzer Schmalspurbahn nach Drei Annen Hohne und wanderten durch das kleine, sehenswerte Dorf Königshütte bis nach Rübeland. Es ging auf dem Hexen-Stiege weiter an der Bode entlang, über dem malerisch gelegenen Ort Neuwerk, zur Wendefurter Talsperre. Die letzte Etappe wird als schönste des Hexen-Stieges bezeichnet. Der Weg führt durch das wilde, tiefste Felsental nördlich der Alpen, dem Bodetal. Teilweise schien der Weg am Felsen angeklebt. In Thale angekommen, endete der Harzer Hexen-Stiege.



Waren auf dem Hexenstiege unterwegs: Die Wanderer aus Bramsche hatten eine schöne Wanderwoche. FOTO: HEIMATVEREIN BRAMSCH

Willkommene Abkühlung

■ **Osnabrück.** 14 Osnabrücker Wanderfreunde des Verschönerungs- und Wandervereins (VVO) waren in diesen Tagen unterwegs von der Bramheide zum Bürgerpark. Sie genossen nach den heißen Sommertagen die willkommene „Abkühlung“, als sie mit dem Bus der Linie 51 ab Neumarkt bis zur Haltestelle „Robert-Koch-Straße“ fuhren.

Dort bogen sie rechts ab in die „Walter-Haas-Straße“, vorbei an beschaulichen Häusern, bis sie die Straße „Am Limberg“ erreichten. Dann überquerten sie die „Vehrer Landstraße“ und liefen ein Stück auf der Straße „Zum Icker Kolb“, bevor sie links abbogen und meist dem Hünenweg folgten.

Vorbei an abgeernteten Feldern, entlang am Waldrand, durch lichten Buchenwald, manchmal mit einem Blick auf

die Nette erreichten sie nach etwa einer Stunde das Kulturdenkmal „Nackte Mühle“. Hier wurde eine kurze Trinkpause eingelegt.

Die Wanderer überquerten den Östringer Weg und folgten wiederum dem Verlauf der Nette in Richtung Nettebad. Sie kamen an den Haster Regenrückhaltebecken vorbei, die wie Teiche und Tümpel anmuteten. Zwischen Erzbergerstraße und Kornstraße, inmitten von Grün, auf einer kleinen Erhebung, mit einem herrlichen Blick auf Teile der Stadt, machte die Gruppe noch einmal Rast.

Dann liefen die Wanderer in Richtung des seit 2015 erweiterten Hasefriedhofes. Als sie den Friedhof durchquerten, genossen sie die angenehme Ruhe. Vom Hasefriedhof aus liefen sie weiter zum angrenzenden Bürgerpark.



Eine kleine Rast gefällig?: Die Wanderer aus Osnabrück ließen es sich gut gehen. FOTO: REGINA FLACHS

Wilhelmshavener in Detmold

■ **Wilhelmshaven.** 14 Wanderfreunde der Wanderfreunde Wilhelmshaven-Friesland waren Teilnehmer des 118. deutschen Wandertages in Detmold. Die Gruppe wohnte sechs Tage in Bad Driburg auf der Anhöhe oberhalb des Zentrums und erkundete von dort zunächst die nähere Umge-

bung. Ziele waren der Gräflische Park, die Iburg, und der Kaleidoskopweg. Besucht wurden auch das Hermannsdenkmal und die Externsteine. Am Sonntagmittag beteiligten sich alle 14 Wanderer an dem traditionellen Umzug durch die Detmolder Innenstadt.



Waren gut vertreten: Die Wanderfreunde Wilhelmshaven-Friesland fühlten sich in Detmold sehr wohl. FOTO: WHV-FRI



Volles Haus: Die Vereinsvorsitzenden-Versammlung des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems (WGV) fand im Heimathaus Feldmühle des Heimatvereins Bersenbrück statt. FOTO: WGV

Wiehengebirgstag entfällt

Vereinsvorsitzenden-Treffen: Stattdessen soll es jedes Jahr eine große Sternwanderung geben. Wiehengebirgsbote wird ab 2019 in Eigenregie geführt

Von Franz Buitmann

■ **Bersenbrück.** Zum Ende des Jahres lädt der Wiehengebirgsverband Weser-Ems (WGV) die Vorsitzenden der Mitgliedsvereine zu einer Versammlung ein, um Rückschau zu halten, aktuelle Themen zu diskutieren und auch schon einen Ausblick auf das kommende Jahr zu geben. In diesem Jahr fand die Versammlung im Heimathaus Feldmühle des Heimatvereins Bersenbrück statt. Das voll besetzte Haus zeigte, dass diese Zusammenkunft nach wie vor von großem Interesse ist.

WGV-Präsident Ulrich Gövert eröffnete die Versammlung mit einem Herbstgedicht, das die Stimmung an diesem Morgen, noch einmal ein goldener Oktobertag, gut wiedergab. Er dankte dem Heimatverein Bersenbrück für die Gastfreundschaft, das Heimathaus sei immer wieder ein gern angenommener Ort für Veranstaltungen des WGV.

Für die Stadt Bersenbrück hieß stellvertretender Bürgermeister und zugleich auch als Vorsitzender des Heimatvereins Bersenbrück, Franz Buitmann, die Gäste willkommen. Er ging kurz auf die Geschichte des Ortes ein.

Nach diesem Grußwort machten die mitgereisten Gäste unter Führung des stellvertretenden Vorsitzenden des Heimatvereins Bersenbrück, Manfred Kallmager, einen Gang durch das Waldgebiet „Freu-

de“ und in das historische Bersenbrück mit Schwerpunkt „Museum im Kloster“ und ehemaliges Zisterzienserkloster.

Kassenlage bleibt weiter angespannt

WGV-Präsident Gövert gab zunächst einen Rückblick auf die Veranstaltungen des Verbandes in diesem Jahr, die gut angenommen wurden, ein Höhepunkt war die Teilnahme am Deutschen Wandertag in Lippe-Detmold, an dem der WGV mit 220 Heimat- und Wanderfreunden am Festumzug teilnahm. Schatzmeister Hubert Meyer berichtete über die gegenwärtige Kassenlage, die immer noch angespannt ist. Einige Termine, so Gövert, für 2019 konnten schon besetzt werden, so der bundesweite Wandertag des DWV am 14. Mai, die Teilnahme am 119. Deutschen Wandertag in Schmalleben und Winterberg/Sauerland vom 3. bis 8. Juli und die 50. EWW-Tagung in Bad Urach/Schwäbische Alb vom 17. bis 20. Oktober.

Am 2. Sonntag im Juni findet die Sternwanderung statt, der Ort steht noch nicht fest. Die Versammlung war der Meinung, den bisherigen Wiehengebirgstag entfallen zu lassen, dafür aber jedes Jahr eine Sternwanderung durchzuführen. Die Mitgliederversammlung im März/April oder die Vereinsvorsitzenden-Versammlung im Oktober wird voraussichtlich der VVO durchführen.

Präsident Gövert wies auf die Vakanz einiger Vorstandsämter hin, besonders der Hauptkulturwart sei eine wichtige Aufgabe im WGV.

Schatzmeister Hubert Meyer informierte, dass der „Wiehengebirgsbote“ als WGV-Verbandsorgan ab Januar 2019 in eigener Regie erscheinen wird. WGV-Vizepräsidentin Ilse Toerper berichtete über die Teilnahme an der diesjährigen EWW-Tagung in Echternach/Luxemburg mit 30 Heimat- und Wanderfreunden, es war die 28. Teilnahme des WGV – Walter Brockmann hatte die erste organisiert – und gab einen Ausblick auf die Tagung 2019, der WGV wird vom 14. bis zum 22. Oktober dabei sein.

Präsident Gövert gab Infos des Deutschen Wanderverbandes sowie der Landesverbände NDS und NRW weiter, besonders zur neuen Datenschutz-Grundverordnung hat der DWV eine Resolution „Rechtliche Rahmenbedingungen für Vereine verbessern“ an die zuständigen Bundesbehörden geschickt. Hinzu wurde ferner auf Bestimmungen des Reiserechtes, die für Vereine bei der Durchführung von Fahrten wichtig sind, der WGV wird weiter informieren.

Der WGV hat einen neuen Wanderführer zum Pickerweg erstellt, Hubert Meyer stellte

ihn vor. Zum Thema „Wandern auf Rezept“ gab Eva Grünloh von der Hasetal-Touristik, Löningen, Erläuterungen, die Bereiche sind gegliedert nach Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal, Gastliches Hasetal und „Radfahparadies“ Hasetal. Gesetzliche Krankenkassen unterstützen das Projekt, der DWV hat das Projekt „Let's go!“ aufgelegt. Ab 1. Januar 2019 übernimmt der Verband die zentrale Verwaltung für den „Hünenweg“ von Osnabrück bis Meppen, früher „Friesenweg“ bis Papenburg.

Günter Droste stellte den neuen Wanderführer „Wiehengebirge/Teutoburger Wald“ vor, der zehn Tages Touren komplett durchorganisiert beinhaltet. Aktivitäten zum Thema „Plattdeutsch“ im WGV-Verbandsgebiet konnten zwar genannt werden, die Erhaltung dieses bedeutenden Kulturgutes macht aber große Probleme, der WGV wird sich trotzdem weiterhin bemühen.

Zum Thema „Migration-Integration-Heimat“ stehen gerade die Heimatvereine in der Verantwortung, positive Beispiele machen Mut.

Zum Abschluss der Versammlung referierte Sönke Kamp von der Bürgerinitiative Ansum über „Geplante 380 KV-Stromtrasse Conneforde/Cloppenburg bis Merzen-Gefahr für Umwelt und Natur“, ein Thema das auch den WGV mit seinen Mitgliedsvereinen nicht unberührt lassen kann.

„Das Wandern ist des Mellers Lust“

■ **Melle.** Strahlender Sonnenschein, attraktive Wegstrecken und ein ansprechendes Rahmenprogramm: Rund 450 Menschen erlebten jetzt den siebten Meller Wandertag, der ganz im Zeichen des Stadtteils Oldendorf stand. Von der Stadt Melle und vom Heimat- und Verschönerungsverein Westerhausen-Föckinghausen ausgerichtet, bot die Veranstaltung den Teilnehmern Wanderfreuden der besonderen Art. Und sie weckte die Vorfreude auf die achte Auflage dieses Wander-Events, das im Jahre 2019 unter der Federführung des Verschönerungs- und Verkehrsvereins Melle-Mitte stattfinden wird.

Um den siebten Meller Wandertag mit Leben zu erfüllen, hatten die Verantwortlichen des Heimat- und Verschönerungsvereins Westerhausen-Föckinghausen mit ihrem Vorsitzenden Eduard Meyer zu Eifen an der Spitze sowie Ulrike Bösemann vom Amt für Stadtmarketing, Kultur und Tourismus nichts dem Zufall überlassen und ein generationsübergreifendes Programm vorbereitet, das keine Wünsche offen ließ.

Bereits beim Start auf dem Hof Meyer zu Westerhausen wurde eines deutlich: Wenn eine Veranstaltung mit Herzblut organisiert wird, bleibt der Erfolg nicht aus. Und so gab es schon zum Auftakt viele lobende Worte: Beispielsweise für eine kleine Wegzehrung in Form von rotbackigen Äpfeln und leckeren Müsli-Riegeln, die Ulrike Bösemann in bewährter Weise an die Starter verteilte. Hinzu kamen musikalische Einlagen, dargeboten von heimischen Jagdhornbläsern. Das Wanderangebot selbst erwies sich als breit gefächert. Es umfasste Streckenlängen von 15, zehn, fünf und drei Kilometern. Komplettiert wurde das Ganze durch eine Geo-Caching-Tour, die am Heimathaus in Westerhausen begann.

Zum Thema „Migration-Integration-Heimat“ stehen gerade die Heimatvereine in der Verantwortung, positive Beispiele machen Mut.

Siegfried Gössling trat letzte Wanderung an

■ **Osnabrück.** Im Alter von 91 Jahren verstarb am 2. Oktober Wanderfreund Siegfried (Sigg) Gössling aus Spenge. Mit der Familie Gössling trauern auch der Wiehengebirgsverband (WGV) und die Heimatvereine Spenge und Enger um einen liebenswerten und engagierten Wander- und Heimatfreund. Auf Wunsch der Familie würdigte WGV-Präsident Ulrich Gövert bei der Urnenbeisetzung am 16. Oktober das jahrzehntelange Wirken von Siegfried Gössling als „Urgestein in der Wanderbewegung“. Das Wohl des Wiehengebirgsverbandes und der Vereine Spenge und Enger lag ihm am Herzen – das Wandern war seine große Leidenschaft. Nun hat Siegfried Gössling seine „letzte Wanderung“ angetreten. Der Wiehengebirgsverband und die Heimatvereine Spenge und Enger werden ihm in großer Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Lintorfer auf den Spuren Martin Luthers

■ **Lintorf (PM).** Die traditionelle Wanderwochenendreise des Verschönerungsvereins Lintorf hatte in diesem Jahr Eisenach mit der Wartburg im Thüringer Wald als Ziel. Die Anreise erfolgte für die 27 Teilnehmer am Donnerstag, so dass am ersten Tag schon ein Besuch des Lutherhauses und der Aufstieg zur Wartburg angesagt war. Bei idealen Witterungsverhältnissen hatten die Lintorfer eine herrliche Weitsicht über den Thüringer Wald.

Am Abend stand der Lutherschmaus – Tafeln wie zu Luthers Zeiten auf dem Programm. Dabei erlebten die Lintorfer bei Musik und Gaukelei sich in die Zeit im späten Mittelalter zurück versetzt. Bei Kerzenschein und höfischen Tänzen wurde von Schank-

mäden und Bauernknechten der Lutherschmaus serviert. Ein Genuss für Leib und Seele, da die Tischreden es wirklich in sich hatten.

Am Folgetag ging die Wanderung erneut zur Wartburg, weiter zur Drachenschlucht und zur Landgrafenschlucht, die Strecke betrug 24 Kilometer. Am dritten Tag folgte die Wanderung von der hohen

Sonne zum großen Inselberg über den deutschlandweit bekannten Wanderweg, den Rennsteig. Nach mehr als 20 Kilometern war auch hier das Ziel erreicht. Am Abreisetag ging es dann auf den Baumkronenpfad im Nationalpark Hainich. Das nächste Wanderwochenende der Lintorfer ist im April 2019 Ziel ist der Rheingau mit Rudesheim.

Hoher Besuch in Lohne

■ **Lohne.** Der Präsident der Oldenburgischen Landschaft, Thomas Kossendey, besuchte das Lohner Industriemuseum und ließ sich bei einem intensiven Gespräch und einem Rundgang über die Leistungen des Museums und die Zukunftsperspektiven informieren. Zudem war sein Rat gefragt zu möglichen Finanzquellen bei einer baulichen Erweiterung des Hauses. Besonderen Respekt zollte der Präsi-

dent dem Industriemuseum für die umfangreiche Publikationsarbeit, vor allem für die Begleitbände zu den Sonderausstellungen. Die von der Oldenburgischen Landschaft und der Metropolregion Nordwest geförderte Wanderausstellung „Sehnsucht Europa – Zusammenfinden“ wurde noch einmal in Augenschein genommen, bei der die Lohner die Fragestellung bearbeitet haben: „Was bedeutet Heimat?“



Trafen sich: Thomas Kossendey (v.l.), Präsident der Oldenburgischen Landschaft, Ulrike Hagemeier und Benno Dräger Museumsleitung. FOTO: BERNARD WARNKING

Wiehengebirgsbote

Herausgeber: Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Osnabrück (Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Kassel), Präsident Ulrich Gövert, Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück, Tel. (05 41) 297 71.

Verantwortlich für den Inhalt: Karsten Schulz, Redaktion Neue Westfälische, Breslauer Str. 73, 32339 Espelkamp, Tel. (057 72) 97 27 52.